

Notwendig für das Überleben

Was rettet bei einer Vergiftung das Leben? Auf diese Frage antworten seit 15 Jahren Experten im Erfurter Giftinformationszentrum. Sie registrieren aber auch ungute Entwicklungen wie Koma-Saufen oder unsichere Produkte wie einstmal Lampenöle.

Von Kai MUDRA

ERFURT. Die Zahl der Alkoholvergiftungen in Thüringen hat sich in den vergangenen vier Jahre verdoppelt. Solche Entwicklungen bekommt das Giftinformationszentrum in Erfurt zu spüren. „Wir haben verstärkt Anrufe von Rettungsdiensten, die Opfer mit mehr als fünf Promille Blutalkohol versorgen müssen“, sagte Dr. Helmut Hentschel. Da ist schnelle Hilfe gefragt, denn bei Bewusstlosigkeit droht nach einem Alkoholexzess der Tod, weil die Sauerstoffversorgung des Gehirns beeinträchtigt sein kann.

Gegründet wurde die Erfurter Einrichtung am 1. Januar 1994 und wird von Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern betrieben. Rund um die Uhr geben die Experten Auskunft, was bei Vergiftungen durch Pflanzen, Tiere, oder Chemikalien zu tun ist, oder ob die Symptome überhaupt einer Vergiftung entsprechen. Anrufen kann jeder. Allein im Vorjahr wurde so 19 803 Mal Auskunft gegeben, im Durchschnitt 55 Mal pro Tag, erklärte der Leiter. In der Pilzsaison häufen sich die Nachfragen, zu anderen Jahreszeiten sind es weniger, fügt er an. Neben schneller Hilfe ist es den Experten der acht Informationszentren in der Bundesrepublik auch zu verdanken, dass es gefährliche Substanzen, wie bestimmte Lampenöle in den 90-er Jahren, nicht mehr gibt.

IM BLICK



KUNSTAUKTION. Bei Eckert & Nolde (Juri-Gagarin-Ring 155) kommt heute zwischen 10 und 18 Uhr wieder Kunst unter den Hammer. Auktionator Jens Henkel wird über 500 Objekte – Schmuck, Spielzeug, Glas, Keramik, Möbel, Gemälde, Grafik, Erotika und Bücher – aufrufen. Unter den Exponaten finden sich u.a. Lithografien von Marc Chagall, Arno Breker, Salvador Dalí, Max Ernst, Henry Moore, Juan Miró, ein Siebdruck von R.A. Penck. Teuerstes Stück der Auktion ist ein Sitzgruppe mit Tisch und vier Armlehnsesseln aus afrikanischer Eiche: Mindestgebot: 7500 Euro.

ANZEIGE

Thüringer Allgemeine
 Nummer 1 in Thüringen präsentiert

Gothardus FEST 2009
 1. bis 3. Mai

Live-Musik & Feuerwerk
 Festumzug
 Historienspektakel
 Gothardusmarkt

Sonntags-Shopping
 13 - 18 Uhr

www.gothardusfest.de

Schauen, prüfen, weitergehen

16. Töpfermarkt und 18. Autofrühling begannen gestern mit einiger Zurückhaltung beim Publikum

ERFURT (mke). Emsiges Gewusel gestern Nachmittag zwischen Wenigmarkt und Fischmarkt. Viel Volk ist auf den Beinen. Vor allem Touristen und Senioren. Man begutachtet – aber kauft kaum, obwohl der Publikumsverkehr anderes vermuten lässt. „Meine

Kunden kommen morgen“, ist sich Töpfermeisterin Susanne Smaluhn aus Gehren sicher. Es sei so üblich, dass Samstag und Sonntag Töpfermarkt sei. Die Verschiebung nach vorn auf den Freitag wegen des sonntäglichen Gutenberg-Gedenkens habe sich wohl noch nicht so

herumgesprochen. Eine Einschätzung, die auch Isabell Franke, die ihre Werkstatt auf der Krämerbrücke hat, teilt. Zurückhaltung, allerdings aus anderen Gründen, auch am Domplatz beim 18. Autofrühling. Sie beginnt schon bei den Ausstellern. Bayerns Spitzen-

produkt glänzt ebenso durch Abwesenheit wie viele Japaner oder die Schweden. Zögerlich umkreist das vorwiegend männliche Publikum die auf Hochglanz getrimmten Karossen. Wer nicht schon abgewrackt hat, schaut sich mit gebotener Zurückhaltung nach

einem – möglichst kleinen – Nachfolger für seinen bejahrten fahrbaren Untersatz um. „Das ewige Krisengejammere zeigt halt Wirkung“, sagt ein hiesiger Händler, der im Gegensatz zu einigen anderen mit seinen Autos den Weg zum Domplatz nicht gescheut hat.



ERFURTER TÖPFERMARKT: Es muss nicht immer ein Kaffeepott sein. Auch heute sind Exponate aus Ton und Blech Magnete in der City.

Apostel der Deutschen

Dem angelsächsischen Missionar Bonifatius verdankt Erfurt seine urkundliche Ersterwähnung

TITELTHEMA

Von 725 an versuchte Bonifatius im Auftrag des Papstes und mit Unterstützung der fränkischen Karolinger-Hausmeier die ins Stocken geratene Christianisierung in Thüringen voran zu treiben. Als Abschluss dieses Prozesses erhob er 742 den Zentralort Erfurt zum Bistumssitz.

Von Dr. Steffen RASSLOFF

ERFURT. Der bekannte Missionar Bonifatius war um 672 als Sohn wohlhabender Großbauern im Königreich Wessex in Südengland geboren und auf den Namen Winfried getauft worden. Schon als Siebenjähriger trat er ins Kloster ein. Ab 718 widmete sich der angesehene Mönch und Abt auf dem europäischen Festland der Missionierung. Als Apostel der Deutschen hat er im 8. Jahrhundert auch wesentlich an der Christianisierung Thüringens mitgewirkt.

725 begann er damit, die 200 Jahre zurückreichenden Ansätze des Christentums zu stärken und den heidnischen Glauben zurück zu drängen. 742 gründete Bonifatius das Bistum Erfurt, das jedoch bald darauf an



HISTORIE: Das Werk des Malers Peter Janssen zeigt Bonifatius, der Erphesfurt 742 ans Licht schriftlich überlieferter Geschichte gehoben hat. Es hängt im Rathaus-Festsaal.

Mainz angegliedert wurde. Dennoch beginnt hiermit die Stellung Erfurts als kirchliches Zentrum in Thüringen, das heute Sitz eines katholischen Bistums und bald auch der evangelischen Kirchenverwaltung in Mitteldeutschland ist. Sinnfällig kommt dies im imposanten Dom zu Ausdruck, an dessen Stelle man die erste Kir-

che des Bonifatius vermutet, auch wenn sich dies archäologisch nicht nachweisen lässt. Der sogenannte Bonifatius-turm an der Severikirche freilich stammt trotz seines Namens als Teil einer Befestigung des Domes erst aus dem 12. Jahrhundert. Die Bistumsgründung 742, genauer gesagt ein entspre-

chender Brief an Papst Zacharias II. mit der Bitte um Bestätigung, stellt zugleich die urkundliche Ersterwähnung von „Erphesfurt“ dar. Damit rückte Bonifatius Erfurt ins Licht der schriftlich überlieferten Geschichte. Die Erfurter dankten ihm dies u.a. mit der Verewigung im 1882 vollendeten Wandbildzyklus im Rathaus-

festsaal, der historische Schlüsselszenen der Stadtgeschichte aufgreift. Dargestellt wird symbolisch die Verdrängung des heidnischen Glaubens durch den christlichen Missionar. Die legendäre Fällung einer Eiche im Steiger, die dem germanischen Gott Donar geweiht war, wird von der Geschichtsschreibung freilich eher im hessischen Geismar angesiedelt, wie es schon in der zeitgenössischen Biographie Willibalds von Mainz zu lesen steht. Spärliche Quellenlage und Reiz der weit verbreiteten Sage mögen es aber verzeihlich machen, wenn die Erfurter dieses Ereignis für sich in Anspruch nehmen. Im Vordergrund gelingt es Bonifatius, Bewohner der „Stadt heidnischer Bauern“, wie es im Papstbrief von 742 heißt, angesichts der ausbleibenden Strafe durch den Donnergott vom Wort Gottes zu überzeugen. Im Hintergrund wenden sich erzürnte Anhänger des alten Glaubens ab, was für den keineswegs reibungslosen Prozess der Christianisierung steht. Bonifatius selbst wurde 754 von heidnischen Friesen erschlagen. Das Erfurter Stadtmuseum Haus zum Stockfisch nahm dies genau 1250 Jahre später zum Anlass, den Missionar mit der viel beachteten Sonderausstellung Bonifatius – zwischen Heidenopfern und Christuskreuz.

GLÜCKWÜNSCHE

Die „Thüringer Allgemeine“ gratuliert Josef Jähnel (Helios Residenz Am Nordpark) zum 95., Anita Schweitzerberger (Pflegewohnpark der Generationen) zum 94., Ingeburg Herles (Deutschordens-Seniorenhaus) zum 80., Irma Plock (Erfurt) zum 80., Hildegard Schneeberg (Riethnordhausen) zum 81., Gerhard Brink (Udestedt) zum 79., Manfred Zähle (Ingersleben) zum 75., morgen Charlotte Stahl (AWO-Seniorenheim) zum 86., Ella Buchta (Seniorenheim „Residenz am Steigerwald“) zum 97., Günther Ellinger zum 78. und Ursula Köpke (beide Neudietendorf) zum 84. sowie Cyriakus Krug (Deutschordens-Seniorenhaus) zum 96. Geburtstag. Wir wünschen Ihnen und allen anderen Jubilaren Gesundheit und Wohlergehen!

KURZ NOTIERT

ABSAGE. Die Veranstaltung „Musik für Sie“, die heute in der Thüringenhalle stattfinden sollte, musste mangels Interesse abgesagt werden. Bereits erworbene Tickets werden an den jeweiligen Vorverkaufskassen zurückgenommen.

DISKUSSION. „Wie weiter mit der Rente?“ ist ein Vortrag mit Diskussion überschrieben, den der Linken-Bundestagsabgeordnete Frank Spieth am Montag im Seniorenklub Hans-Grundig-Straße 25 hält. Tags darauf ist er mit diesem Thema in der AWO-Seniorenbegegnungsstätte Am Katzenberg 1, am 29. April im Stadtteilzentrum Mitmenschen e.V. (Moskauer Straße 113) zu Gast.

BILDUNGSREISE. Ewas Urania Agentur bietet am 2. Mai eine Bildungsreise in den Pückler-Park Bad Muskau an.

Informationen ☎ (03 61) 5 40 24 56
 Einem Teil der aktuellen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Glaskontor Erfurt bei.

Erfurter Allgemeine

Verantwortlicher Redaktionsleiter:
 Vera Dähmert
 Anschrift: Meyfarstraße 19
 99084 Erfurt
 (0361) 55 505 11
 Fax: (0361) 55 505 20
 E-Mail: erfurt@thueringer-allgemeine.de

Anzeigen/Service:
 Geschäftsstelle: Meyfarstraße 19
 99084 Erfurt
 (0361) 55 505 88;
 Fax: (0361) 55 505 80
 E-Mail: erfurt@zgt.de
 Vertrieb: Gottstedter Landstraße 6
 99092 Erfurt
 (0361) 2 27 54 52
 Fax: (0361) 2 27 54 43
 E-Mail: stadtvtrieb@zgt.de

Bezugspreis monatlich 19,70 incl. 7% Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.

Vielen Kindern geholfen

Hilfsverein für Tschernobyl besteht morgen zehn Jahre

Vor zehn Jahren wurde in Erfurt der Verein „Tschernobyl 1986 – Kinder in Not“ gegründet. Anlass für eine Mitgliederversammlung, zu der heute 15 Uhr in der Hans-Grundig-Straße 25 auch Gäste aus Belarus und Vertreter der Botschaft erwartet werden.

ERFURT (TA). „Als Anfang April 1999 einige Mitglieder unseres Vereines auf Erkundungstour nach Belarus fuhren, wussten wir noch nicht, was uns erwarten würde“, schaut Vereinsvorsitzender Wolfgang Ackermann zurück. Heute gibt es Partner in Gomel, Narowlja und Wassilewitschi und viele Menschen in Erfurt und Umgebung, die sich für die Arbeit des Vereines stark ma-

chen. Dafür wolle er sich heute bedanken, so Wolfgang Ackermann. Wenn er sich die Ladelisten der Hilfstransporte vergangener Jahre ansehe, finde er darauf von der Nähmaschine über Kühlschränke, Computer, Abflussrohre und Tapeten viele Dinge, die Hilfe zur Selbsthilfe gaben, sagt der Vereinsvorsitzende. „Doch das Wichtigste ist die Gesundheit 'unserer' Kinder.“ Für ihre regelmäßige Versorgung mit Vitamintabletten und Kaliumjodid fand sich mit dem Lionsclub Thuringia ein zuverlässiger Sponsor, freuen sich die Vereinsmitglieder. Jedes Jahr lud der Verein mindestens eine Gruppe mit Kindern und Betreuerinnen nach Thüringen ein. Eine günstige Unterbringung ermöglichte der Landkreis Greiz im Schullandheim Welsdorf. Verlässlich ist

auch, dass zehn Kinder aus einer Förderschule in Gomel und fünf Kinder aus einem Waisenhaus aus Narowlja Urlaub in Thüringen machen können. Der Verein organisiert jeweils ein Wochenende, das die Kinder in Familien in Erfurt und der Umgebung verbringen. Daraus sind viele private Kontakte entstanden. Auch in diesem Jahr ist ein solches Wochenende geplant – vom 17. bis 20. Juli. Dazu werden aufgeschlossene Gasteltern gesucht, die für diese Zeit ein oder mehrere Kinder aufnehmen. Alle wünschen sich, dass strahlengeschädigte Kinder aus Gomel auch künftig unterstützt werden können. Der Kontakt zum Verein ist möglich per Email an Verein_Tschernobyl_1986@t-online.de. ☎ (0361) 7 10 06 43



ERLEBNISREICHE ZEIT: Kinder aus der Region Tschernobyl wurden regelmäßig nach Erfurt eingeladen.